



**„Der immerzu verhüllte  
- doch transparente - Mensch“**  
*eine Gemeinschaftsarbeit*



## Beitrag für den Textilwettbewerb

### „Der immerzu verhüllte - doch transparente - Mensch“

des Kunstleistungskurses Klassenstufe 12

der IGS Kastellaun

Integrierte Gesamtschule Kastellaun

Albert-Schweitzer-Straße

56288 Kastellaun

[igs-kastellaun.de](http://igs-kastellaun.de)

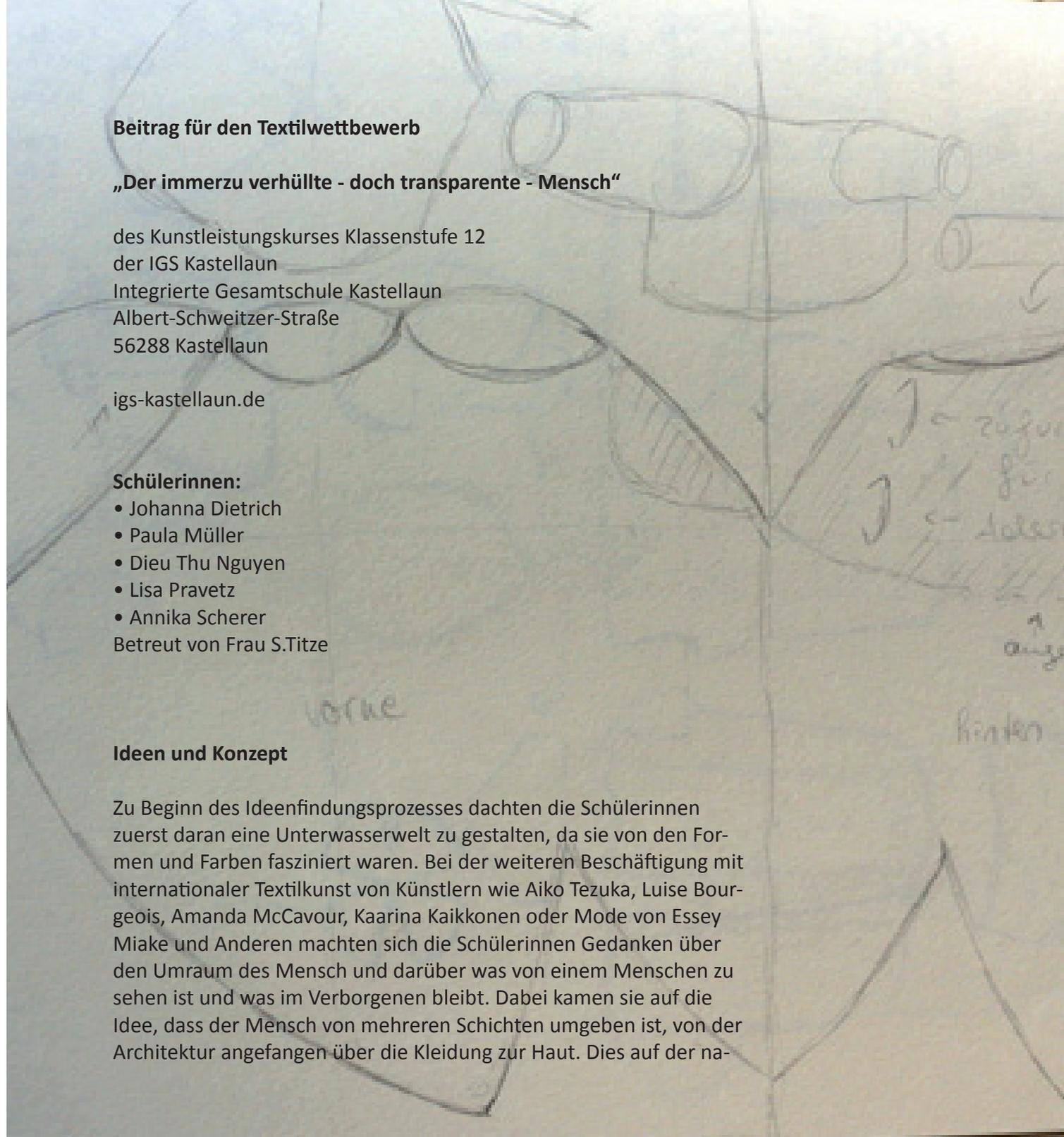
#### Schülerinnen:

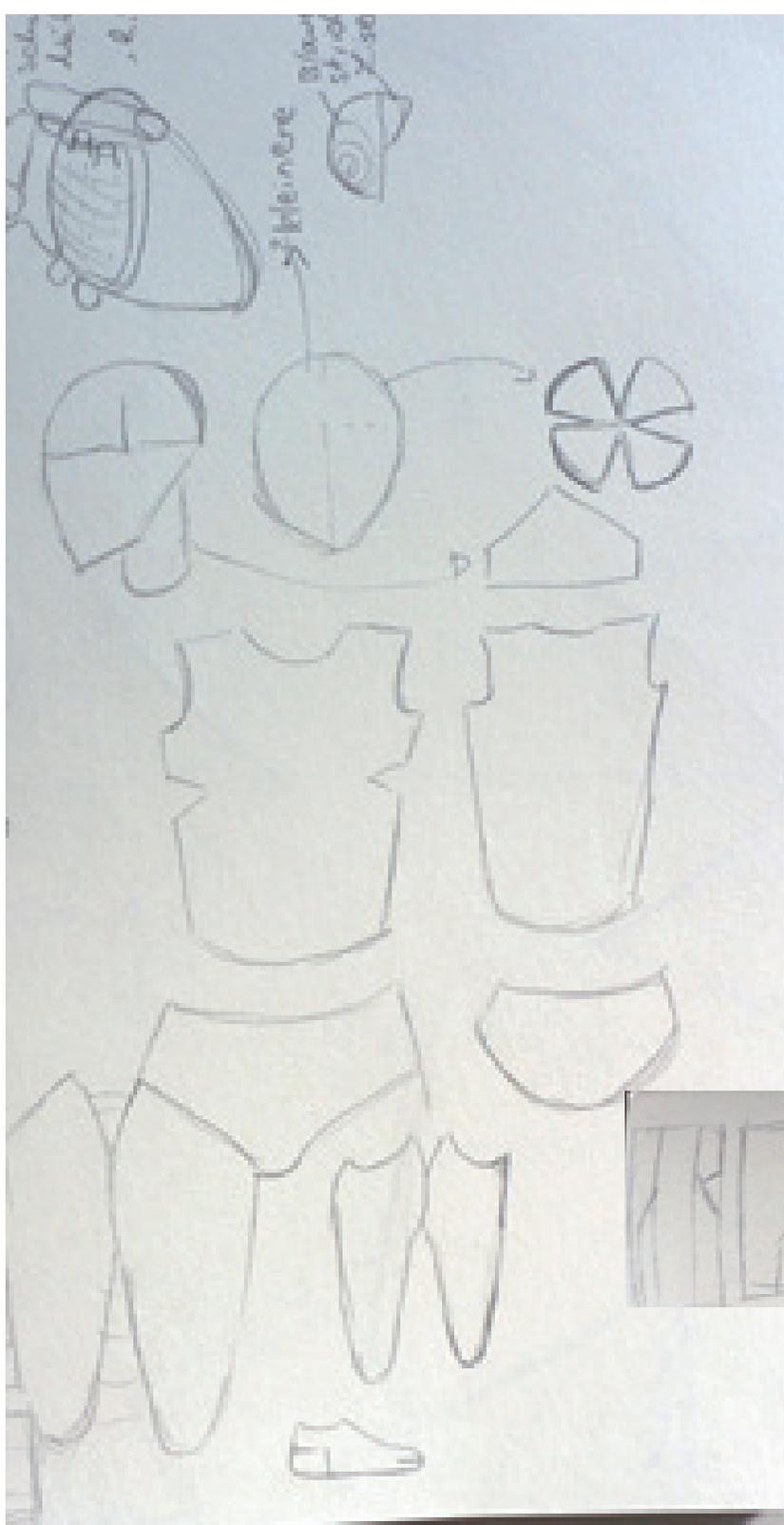
- Johanna Dietrich
- Paula Müller
- Dieu Thu Nguyen
- Lisa Pravetz
- Annika Scherer

Betreut von Frau S.Titze

#### Ideen und Konzept

Zu Beginn des Ideenfindungsprozesses dachten die Schülerinnen zuerst daran eine Unterwasserwelt zu gestalten, da sie von den Formen und Farben fasziniert waren. Bei der weiteren Beschäftigung mit internationaler Textilkunst von Künstlern wie Aiko Tezuka, Luise Bourgeois, Amanda McCavour, Kaarina Kaikkonen oder Mode von Essey Miake und Anderen machten sich die Schülerinnen Gedanken über den Umraum des Mensch und darüber was von einem Menschen zu sehen ist und was im Verborgenen bleibt. Dabei kamen sie auf die Idee, dass der Mensch von mehreren Schichten umgeben ist, von der Architektur angefangen über die Kleidung zur Haut. Dies auf der na-

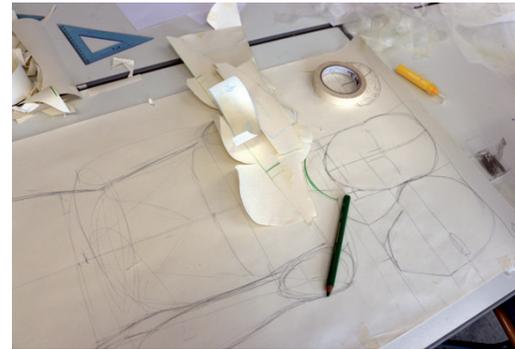




türlichen materiellen Ebene. Zusätzlich war ihnen wichtig die virtuelle Ebene, in der sich ein Mensch heute medial bewegt ebenso zu berücksichtigen. So entstand das Konzept einer Darstellung eines transparenten Menschen in einer Art Renaissancelabors, das Bezug nehmen soll, zum Menschen als Maß aller Dinge, aller Art der Wahrnehmung und der Ästhetik.

### Kunstwerk

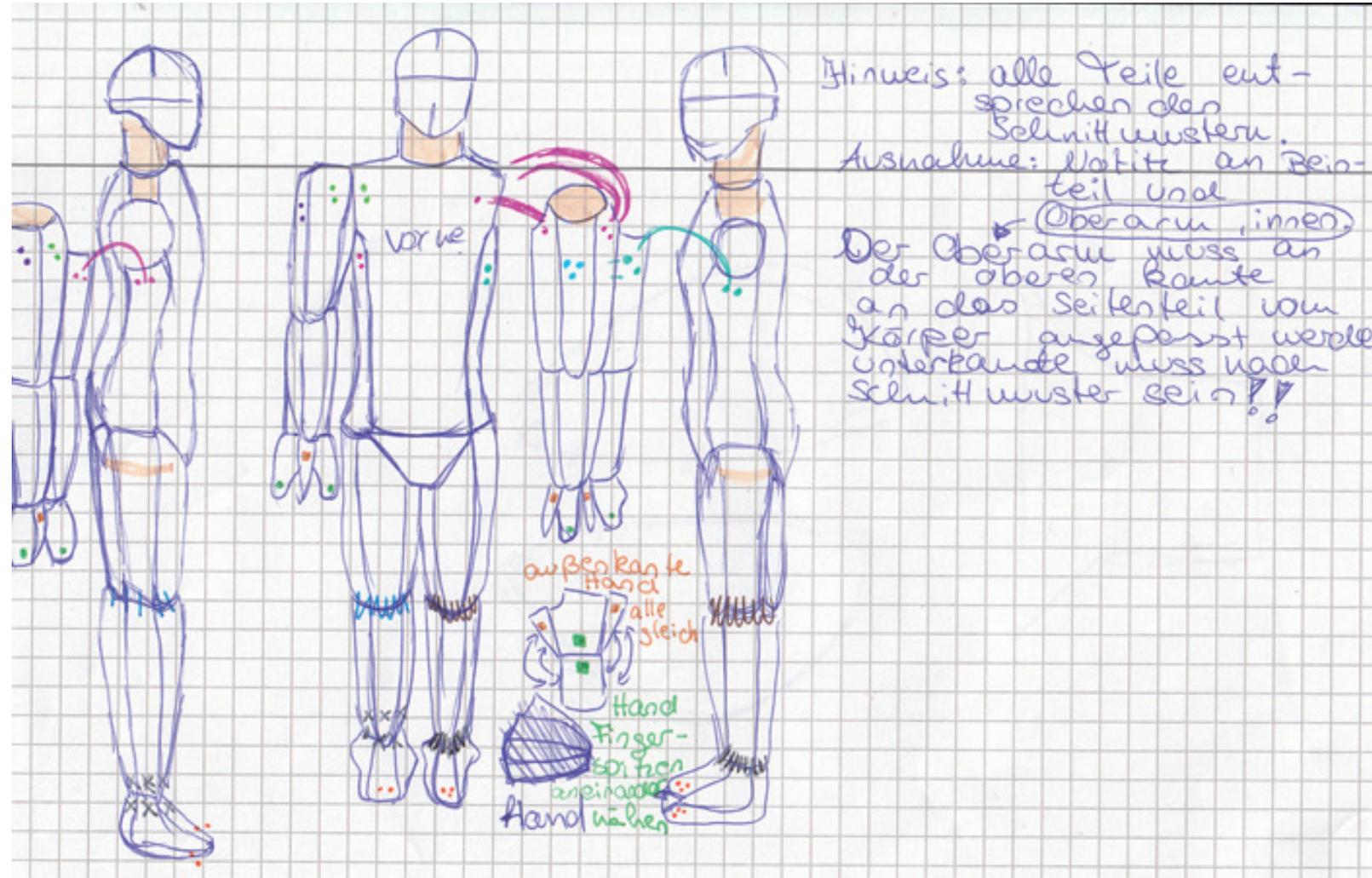
Der Mensch sollte in einem rechteckigen Gerüst schweben. Ein Monitor sollte an ihn angeschlossen sein. Sein Herz und sein Gehirn, als Sitz und Ursprung von Gedanken und Emotionen sollten ebenso sichtbar sein. Den Menschen sollte in der Laboreinheit ein Rapport einer Darstellung einer Renaissance-loggia umgeben. Die menschliche Figur sollte durch diese Architektur hindurch wahrnehmbar sein.

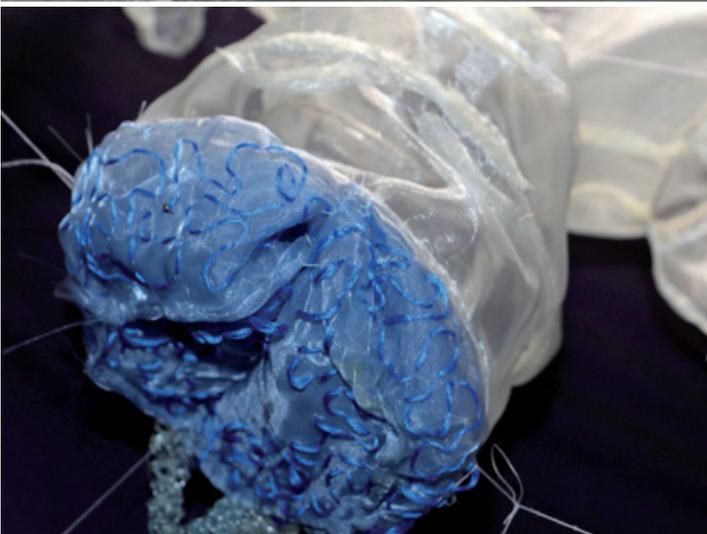




## Anfertigung

Als erstes wurde eine Metallstruktur gefunden und ausgemessen. Seitenteile für die Struktur wurden aus blauer Gaze ausgeschnitten. Die Gaze wurde zusammengeheftet und mit wasserlöslichen Fließ vernäht, dann der architektonische Rapport aufgezeichnet und mit der Maschine aufgenäht. Er sollte wie eine Linienzeichnung skizzenhaft aussehen. Danach wurde das Fließ ausgewaschen und nach dem Trocknen wurde die Gaze in den Metallrahmen eingespannt. Die menschliche Figur wurde in Lebensgröße aufgezeichnet.





Als Vorlage wurden die Maße einer 13 jährigen verwendet. Dann kamen Überlegungen dazu, wie man ein Schnittmuster anfertigt und die Volumen darstellen könnte. Die Einzelnen Körperteile wurden in jeweils 4 Teile aufgeschlüsselt und versucht, auch die Rundungen des Körpers nachzuempfinden.

Alle einzelnen Körperteile wurden einzeln umgenäht und dann Naht auf Naht zusammenge­näht. Die Gelenke wurden mit 1,5mm dünnem Peddigrohr unterstützt, das zuvor gewässert wurde, damit es biegsam war.

Es wurde entschieden, dass die Kleidung der Figur weggelassen werden konnte, da sie offensichtlich zum Menschen gehört und im Kunstwerk die Sicht auf den Körper und das Herz verdeckt hätte.

Nachdem der Körper fertig war wurde er mit dem Herzen und einem bestickten Gehirn versehen und in die Struktur schwebend justiert. Zusätzlich wurde ein Monitor genäht, bestickt und ebenfalls eingehängt.



*„Der immerzu verhüllte - doch transparente - Mensch“*

